

NABU präsentiert Ausstellung „Netzwerke“ im Buchenhaus



Vertreter des Naturschutzbundes (NABU) und der Firma cognitio (Niederstein), welche die NABU-Ausstellung „Netzwerke“ in dem neuen Buchenhaus am Wildtierpark Edersee realisiert hat. Foto: Hermann Sonderhüsken

Edertal: Das Engagement des Naturschutzbundes (NABU) für die Kellerwaldregion unterstrich dessen Geschäftsführer Hartmut Mai anlässlich einer Präsentation der neuen Ausstellung „Netzwerke“ im Buchenhaus des Nationalparks am Wildtierpark Edersee. Zu der Vorstellung waren die Vorstandsmitglieder der NABU-Gruppen Edertal und Bad Wildungen eingeladen sowie NABU-Mitglieder, die als Lehrer und Naturparkführer tätig sind.

Hartmut Mai, der aus Bad Wildungen-Wega stammt, berichtete, dass der NABU Hessen mit Unterstützung des Bundes- und Kreisverbandes und des NABU Edertal in die Ausstellung 110.000 Euro investiert habe. Dieser „finanzielle Kraftakt“ müsse im Zusammenhang gesehen werden mit dem Engagement des NABU in der touristisch wichtigen Jugendburg Hessenstein und der Bereitstellung einer Stelle im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) bei einem Schäfer für die Landschaftspflege. Die Unterstützung der Regionalentwicklung im Kellerwald sei somit landesweit zu einem besonderen Schwerpunkt der NABU-Arbeit geworden. Mai betonte, dass sämtliche Handwerkerarbeiten von Betrieben aus der Region ausgeführt worden seien. Er erinnerte daran, dass der NABU jahrelang für den Nationalpark gekämpft und sich gerade auch in den Anfangsjahren des Großschutzgebietes personell und finanziell eingebracht habe und nun eine weitere Unterstützung geleistet hat. Einen besonderen Dank richtete er an die Nationalparkverwaltung und die „Ausstellungsmacher“ der Firma cognitio aus Niederstein für die gute Zusammenarbeit.

Grundidee der Ausstellung „Netzwerke“ ist es – so Mai –, „die vielfältigen Zusammenhänge zwischen dem Nationalpark und seinem Umfeld deutlich zu machen“. Dafür hat der NABU fünf Zielarten des Naturschutz ausgewählt, die zum Teil auch im Wildtierpark zu erleben sind: Rothirsch, Luchs, Uhu, Schwarzspecht und Rotmilan. Die Artengruppe der Fledermäuse wird in einer künstlerisch gestalteten Höhle mit Film-Präsentationen den Besuchern nahe gebracht. Viele Tierarten, die im Nationalpark leben, benötigen das Umfeld zur Nahrungssuche. So brütet der Rotmilan auf alten Buchen am Rande des Nationalparks, braucht aber vor allem Wiesen in der Kulturlandschaft, wo er Mäuse fangen kann. Der

NABU weist mit dem Aufzeigen solcher Zusammenhänge darauf hin, dass der Naturschutz nicht an den Grenzen des Nationalparks halt machen darf.

Es gibt auch Tiere, die außerhalb des Nationalparks leben, aber zur Nahrungssuche den Nationalpark aufsuchen. So hat das Große Mausohr, eine Fledermausart, seine „Wochenstuben“ in einem Fachwerkhaus der Wildunger Altstadt, auf dem Kirchenboden in Vöhl und in der alten Zehntscheune in Züschen. Nachts fliegen die Tiere zur Insektenjagd in den Nationalpark und legen dabei Strecken von über 15 Kilometern zurück.

Die Ausstellungskonzeption wurde von einer kleinen Arbeitsgruppe geschaffen, in der Vertreter des NABU, darunter auch Wolfgang Lübcke (Giflitz) als Vorsitzender der Gruppe Edertal, und der Firma cognitio mitgearbeitet haben.

Mark Harthun, stellvertretender NABU-Landesgeschäftsführer, stellte den örtlichen NABU-Vertretern die Ausstellung vor, die sich an alle Altersgruppen richtet, insbesondere aber auch an Kinder. Er demonstrierte verschiedene speziell für Kinder konzipierte Spiele, zum Beispiel an einem Computer, auf dessen Bildschirm man die verschiedenen Bewegungsarten eines Rothirsches nachahmen kann, bis es diesem gelingt, sich beispielsweise mit einem zwölf Meter langen Satz über einen Fluss vor einem Wolf zu retten.

Als sehr kindgerecht werteten die Teilnehmer auch den Film, der in der Fledermaushöhle zu sehen ist. Erwachsenen werden an einem Groß-Computer vielfältige Informationen geboten, unter anderem über die Projekte des Naturschutzbundes im Umfeld des Nationalparks, von der Beweidung mit Rotem Höhenvieh im Goldbachtal bei Wangerhausen und dem Wiesenvogel-Projekt in der Ederaue von Rennertehausen bis hin zu den Amphibienschutz-Einrichtungen des NABU Edertal.

Für Schüler bietet die Ausstellung „Netzwerke“ ein interessantes Lernen mit allen Sinnen, zum Beispiel durch den nachgebildeten Kopf eines Rotmilans dessen Beute zu erspähen oder durch das modellierte Ohr eines Luchses dessen enorme Hörleistung zu testen.

Der NABU beabsichtigt, Materialien zu erarbeiten, die Lehrerinnen und Lehrer für das Lernen in Stationen einsetzen können. Ein Faltblatt für die Besucher soll außerdem die „Kernbotschaften“ der Ausstellung in knapper Form zusammenfassen.

Einhellige Meinung der NABU-Gruppe: Alles in allem sind die neuen Angebote im Buchenhaus außerordentlich interessant, ein Besuch lohnt sich.



Mark Harthun, stellvertretender Landesgeschäftsführer des NABU, demonstriert er Besuchergruppe das ausgezeichnete Hörvermögen eines Luchses. Foto: Hermann Sonderhüskens